

haben so ein weltliche vnd menschliche gedancken von Gott vnd seiner Berechtig-  
keit/als were er gleich wie Menschen sind/vnd seine Recht wie der welt recht ist.

Wiewol auch Diob / als der in Todesnöten kompt / aus menschlicher  
schwachheit zu viel wider Gott redet / vnd im leiden sündiget / Vnd doch darauff  
bleibet / Er habe solch leiden nicht verschuldet fur andern / wie es denn auch war  
ist. Aber zu letzt vrteilt Gott / Das Diob / in dem er wider Gott geredt hat im leis-  
den/vnrecht geredt habe / Doch was er wider seine Freunde gehalten hat von sei-  
ner vnschuld fur dem leiden/recht geredt habe. Also füret dieses Buch diese Dis-  
storia endlich da hin / Das Gott allein gerecht ist / vnd doch wol ein Mensch wie  
der den andern gerecht ist auch für Gott.

Es ist aber vns zu trost geschrieben / Das Gott seine grosse Heiligen / also lesse  
straucheln/sonderlich in der widerwertigkeit. Denn ehe das Diob in Todes-  
angst kompt/lobet er Gott vber dem raub seiner Güter / vnd tod seiner Kinder.  
Aber da jm der Tod vnter augen gehet/vnd Gott sich entzeucht / geben seine wort  
anzeigen/was fur gedancken ein Mensch habe ( er sey wie Heilig er wölle ) wider  
Gott/wie in dünckt/das Gott/nicht Gott/sondern eitel Richter vnd zorniger  
Tyrann sey/der mit gewalt fare/vnd frage nach niemands gutem le-  
ben. Dis ist das höhest stück in diesem Buch / Das verstehen  
alleine die / so auch erfahren vnd fülen was es sey/  
Gottes: Tra vnd vrteil leiden/vnd seine  
Gnade verborgen sein.



## Das Buch Hiob.



s iij

Es was